

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortl. Haupt-Redacteur
Dr. Pöhlner in Reudnitz.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Rodel in Leipzig.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
In den Filialen für Zus. Annahme:
Otto Riemm, Universitätsstr. 22,
Louis Völsche, Katharinenstr. 18, v.
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 254.

Sonntag den 10. September

1876.

Anlage 14,500.
Abonnementspreis viertel 4/2, Halbj. 8, Jährl. 16, incl. Belegblätter 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegblätter 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 30 Pf. mit Postbeförderung 45 Pf. Inserate 1/2 Spalte 20 Pf. Mehrere Zeilen laut unserem Preisverzeichnis — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reklamen unter dem Redactionsbrett die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postvorkauf.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 13. Sept. a. c. Abends 7/7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Oekonomie-Ausschusses über a) Verbreiterung der Ringstraße an der Barfüßmühle und am alten Theater; b) Schleusenanlagen zur Abführung der Wirtschaftswässer aus den Grundstücken an der Westseite des Flosplatzes; c) die Profileintheilung der Nordstraße.
- II. Gutachten des Finanz-Ausschusses über a) verschiedene Ausgaben für das von der Stadt angekaufte Grundstück „Zur grünen Aue“; b) die revidirte Sparcassen- und Leibhaus-Ordnung; c) Anschaffung neuer Binden für die Tachböden des Gewandhauses.
- III. Gutachten des Bau-Ausschusses über a) Reparaturen am Zeiger Thorbaue; b) bauliche Herstellungen im Hause Roschmarkt Nr. 1; c) eine Nachforderung für die Wasserleitungs-Anlagen in der Arndtstraße.
- IV. Gutachten des Bau- und Oekonomie-Ausschusses über a) den Verkauf einer an der Ecke der Tauscher- und Mittelstraße gelegenen Arealfläche; b) die Erklärung des Rathes auf die vom Collegium gefassten Beschlüsse hinsichtlich der Verbreiterung der Alexanderstraße.
- V. Gutachten des Bau-, Oekonomie- und Schul-Ausschusses über unentgeltliche Ueberlassung des hinter den Partenschulen gelegenen Platzes an die Regierung zur Erbauung eines Staats-Gymnasiums.
- VI. Gutachten des Bau- und Schul-Ausschusses über die Forderung für Bauführung x. bei Errichtung des neuen Gebäudes für die höhere Mädchenschule.
- VII. Gutachten des Schul-Ausschusses über a) Beschaffung der Roulcaux und Vorhänge für die neuen Schulen an der Parthe; b) Pensionzuschuß für einen Oberlehrer der Nicolaischule.
- VIII. Gutachten des Ausschusses zur Gasanstalt über verschiedene öffentliche Beleuchtungs-Anlagen.

Bekanntmachung.

Da wahrzunehmen gewesen ist, daß die Bestimmungen des Gesetzes: die Belastung und Felgenbreite des Frachtfuhrwerks auf den Chausseen u. s. w. betreffend, vom 16. April 1840 und der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetze vom 12. Mai 1841 nicht immer gehörig befolgt werden, so werden dieselben hiermit anderweit auszugeweiht zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

1. Das gewerbmäßig betriebene Frachtfuhrwerk darf die zusammenhängenden Chausseen nur mit Wagen befahren, woran ohne Unterschied der Anzahl der Räder und der Bespannung der Befehl der Radfelgen (d. h. der auf die Felgen gelegte Metallreif) eine Breite von mindestens 105 Millimeter hat.

Unter gewerbmäßig betriebenen Fuhrwerk ist dasjenige zum Transport größerer Lasten eingerichtete Fuhrwerk zu verstehen, welches regelmäßig zur Fortschaffung fremder Güter um bedingenes Lohn oder zur Verladung von Frachtgegenständen für eigene Rechnung zum Zwecke eines von dem Eigentümer zugleich betriebenen Handels oder Fabrikgeschäfts verwendet wird.

2. Das gewerbmäßig betriebene Fuhrwerk zunächst zum Personentransport bestimmte und eingerichtete Fuhrwerk, welches zugleich zum Fortschaffen von Frachtgütern auf Chausseen benützt wird, muß mit Felgenbeschlägen von mindestens 65 Millimeter Breite versehen sein.

3. Stein- oder Braunkohlen-, Stein- und Getreidefuhrwerke dürfen auch wenn dazu kein gewerbmäßig betriebenes Fuhrwerk verwendet wird, auf allen Chausseen nur mit Wagen gefahren, welche wenigstens 105 Millimeter breite Radfelgenbeschläge haben, sobald die Ladung

a. bei vierräderigem Fuhrwerk mehr als 50 Centner,

b. bei zweiräderigem Fuhrwerk mehr als 25 Centner beträgt.

4. Die Fuhrwerke von gewerbmäßig betriebenen und solchen Fuhrwerken, welche zu Stein- oder Braunkohlen-, zu Stein- oder Getreidefuhrwerken benützt werden, sind gehalten einen das Gewicht der Ladung bescheinigenden Frachtbrief oder Ladeschein bei sich zu führen und auf Erfordern den Chausseaufsichtsbeamten vorzuzeigen.

5. Jede Uebertretung der vorstehenden Bestimmungen wird mit einer Strafe von 3 bis 30 \mathcal{L} geahndet.

Zur vorchriftsmäßigen Umänderung von den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechenden Fuhrwerken wird hiermit eine von heute anzurechnende 3monatliche Frist eingeräumt.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Flaymann.

Nach einer Verfügung des Kaiserlichen General-Post-Amtes in Berlin sollen vom 1. Jan. 1877 an die für Empfänger in Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien und Portugal im Postwege bestellten deutschen Zeitungen, gleich den nach Frankreich zur Verladung gelangenden Zeitungen, von den Verlegern selbst als Streifenhandsendungen mit vorgedruckter Aufschrift, welche rechtzeitig bekannt gegeben werden wird, und mit Freimarken frankirt, abgehendet werden.

Den Verlegern dieser Zeitungen wird das verlegte Vereinsporto und der Einkaufspreis der betreffenden Zeitung nach Ablauf der Bezugszeit vergütet werden.

Auf diejenigen Zeitungen, deren Verleger mit diesem Verfahren nicht einverstanden sein sollten, dürfen vom 1. Januar t. J. ab Bestellungen für die genannten Länder nicht mehr angenommen werden.

Sie werden daher von Vorsehendem mit dem Ersuchen in Kenntniß gesetzt, sich spätestens bis zum 10. d. M. gefälligst erklären zu wollen, ob Sie sich diesem Verfahren anschließlichen gedenken.

Leipzig, den 7. September 1876.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.
Vodel.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 9. September. Ueber die Kaiser-tage von Leipzig sagt die „N. Frankf. Presse“: Wir können ohne alles Lob sagen, Leipzig hat sich sehr lobhaft betätigt. Es hat seinem Kaiser einen Empfang bereitet, von dem sicher noch Kinder und Knechtel erzählen werden. Wir sehen davon ab, ein Bild von dem großartigen Festumzug der Stadt zu geben und den Verlauf der einzelnen, vom prächtigsten Kaisermetter begünstigten Festlichkeiten zu schildern. Man könnte eine ganze Zeitungsnnummer über alle die Einzelheiten füllen, wenn man sich auf eine ausführliche Beschreibung der drei Kaiserfesttage einlassen wollte. Es ist uns in diesen Tagen so recht klar geworden, daß die treue, hingebende Liebe zum deutschen Vaterland und zu seinem greisen Oberhaupt in den Herzen des Volkes unzerstörbare Wurzeln getrieben hat. Wir hätten nur gewünscht, es wären diejenigen, in deren Köpfen sich unsere inneren deutschen Verhältnisse als krank und gespannt darstellen, hier gewesen, um zu sehen, welche jubelnde Begeisterung die Bewohner einer sonst sehr ruhig denkenden und nüchternen Stadt dem Kaiser entgegenbrachten. Da war nichts Gemachtes, sondern die stürmischen Ovationen für Kaiser und Reich kamen tief aus dem Herzen.

* Leipzig, 9. September. Wir sind vielfach dem Wunsche begegnet, es möchten die Fest-tage zur Beschäftigung des Publicums stehen lassen werden. Dieser Wunsch, so berechtigt er an und für sich scheinen mag, kann indessen, wie wir hören, nicht erfüllt werden und es ist in der That auch heute schon mit der Abbrechung der Bauten begonnen worden. Montag über acht Tage beginnt die Michaelismesse und es ist deshalb unbedingt nötig, den Augustusplatz so rasch als möglich wieder frei zu machen, damit die Messen abgehalten werden können.

* Leipzig, 9. September. Wir vernahmen, daß das am Donnerstag stattgehabte Corpsmanöver des 12. Armee-corps leider doch nicht ganz ohne betriebenen Unfall vorüber gegangen ist. Der Major Portius, Director des Militär-Bau-wesens, welcher den Ehrenposten bei Sr. Hoheit dem Herzog von Altenburg zu versehen hatte, ist mit dem Pferde gestürzt und hat sehr ernste Verletzungen am Kopfe erlitten. Er ist, wie wir hören, nicht transportabel und befindet sich unter ärztlicher Pflege in Guldengossa.

* Leipzig, 9. September. Nach einem Artikel in den „Bauern. Nachr.“ hat die vor einiger Zeit in Bischofswerda behufs Ausstellung eines Candidaten zur Reichstagswahl im 3. sächsischen Wahlbezirk stattgefundene, hauptsächlich von Mitgliedern der Gewerbevereine besuchte Versammlung ein Programm vereinbart, nach welchem der Vertreter des gedachten Wahlkreises sich erklären soll:

- 1) für Reform der Gewerbeordnung, namentlich für bessere Regelung des Lehrlingswesens, Bekämpfung des Contractbruchs und Einführung von gewerblichen und landwirtschaftlichen Schiedsgerichten;
- 2) für gefeßlichen Patentnach;

- 3) für möglichste Zollfreiheit und für Abschaffung der Differentialtarife;
- 4) für Erlass eines Reichseisenbahngesetzes, aber gegen den Anlauf der deutschen Eisenbahnen für das deutsche Reich.

Nächstens soll nun wieder eine Delegirten-Versammlung abgehalten werden, in welcher man die Erklärung des in Aussicht genommenen Candidaten, Rittergutsbesitzer Reich in Viehla bei Camenz, über obiges Programm entgegennehmen will.

* Leipzig, 9. September. Wie uns von fundiger Seite gemeldet wird, werden sich gegen Ende September der Director der Ober-Militär-Examinations-Commission, Generalmajor des Barres, und die Mitglieder dieser Behörde, Dr. Hof, Director der Louisenstädtischen Realschule, Dr. Herrig und Dr. Holze, Professoren am Cadetten-corps, von Berlin nach Dresden begeben, um daselbst die Prüfung derjenigen Cadetten zu wiederholen, die im vorigen Frühjahr nicht bestanden haben und denen verstatet worden ist, nach sechsmonatlicher Frist ein zweites und letztes Examen zum Portepée-Führer abzulegen. Die drei Erstgenannten waren auch Anfangs April d. J. in Dresden, während Dr. Holze an die Stelle des damaligen Commissionärs Dr. Gallenamp, Directors der Friedrichs-Werderschen Gewerbeschule, getreten ist.

— Der „Börslichen Ztg.“ schreibt man aus Sachsen:

Die Auflösung und Vereinigung des Dresdener Cadettenhauses mit der Richtersfelde Anstalt ist nun definitiv ausgegeben, da in der lösch. Militärstadt in der Dresdener Gasse der Bau des neuen Cadettenhauses vor Kurzem in der Nähe der Carolabrücke begonnen hat. Bei der besondern Fürsorge, welche König Albert dem Dresdener Cadetten-hause zuwendet, würde er einer Verlegung der Anstalt nach Richtersfelde seine Zustimmung nicht gegeben haben. Das großartige Dresdener Militär-Etablissement, welches wohl seines Gleichen nicht hat, fördert seiner Vollendung rasch entgegen, und da nach den von Graf Wolke und General v. Pöblich gefassten Urtheilen die Bewilligung der noch rückständigen Gelder seitens des Reichstages schwerlich verzögert werden wird, so ist im zweitnächsten Jahre die Vollendung wahrscheinlich.

Hierzu ist folgendes zu bemerken: Die Auflösung des Dresdener Cadettenhauses hat niemals in Frage gestanden; denn es ist immer nur von einer wünschenswerthen Vereinigung der oberen Classen dieser Anstalt mit dem Central-Cadettenhause in Richtersfelde die Rede gewesen. Deshalb ist es auch voreilig, aus dem Beginn des Baues in der Dresdener Gasse den Schluss zu ziehen, daß jener Gebanke ausgegeben sei. Gewißheit über die einschlagenden Verhältnisse wird man erst durch die Verhandlungen und Beschlüsse des nächsten Reichstages in Betreff der Dresdener Militär-Etablissements erlangen.

— Herrn Buchhändler E. Schloemp, dem Verleger der hier erschienenen, auf das Vapreuther Bühnenfestspiel bezugnehmenden Schriften: „The-matische Zeitfaden durch die Wüste des Ring des Nibelungen“ und „Poetische Kunstsymbolik, von Freiherr F. v. Wolzogen“ sind sowohl von Sr.

Raj. dem deutschen Kaiser, der den Schriften ein „beifälliges Interesse“ zugewandt hat, wie auch von Sr. Maj. dem König Ludwig und dem Großherzog von Sachsen-Weimar für die Einfindung dieser Schriften sehr huldvolle Dankschreiben zu-gegangen.

— Nur wenige Stunden vor dem Einzuge Sr. Maj. des Kaisers wurde ganz unerwartet von Ihrer Majestät unserer Königin auch dem Gesellschafter des Herrn Karl Grubbe (Markt 17) die hohe Ehre eines Besuches zu Theil. Die hohe Frau verweilte längere Zeit daselbst, nahm Alles mit vielem Interesse in Augenschein und machte auch verschiedene Einkäufe.

* Leipzig, 9. September. In der in diesen Tagen zu München abgehaltenen Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine wurde unter Anderem beschlossen, eine Eingabe an das Reichs-tanzleramt zu richten, daß dasselbe die Vorschriften über Studien und Prüfung an den technischen Hochschulen Deutschlands von Reichswegen einheitlich ordne. Der Referent über die Aufgabe der Architektur bei der Reichsverbrennung, Architekt von Schmalz aus München, empfahl die Feuerbestattung. Bezüglich der Frage der Canalisation oder Abfuhr fand der Vorschlag eines Kiedners, die Entscheidung der Frage den jeweiligen localen Verhältnissen zu überlassen, am Weisten Anklang. Die Frage: „Wie kann die Baukunst wieder vollständiglich werden?“ beantwortete der Referent, Architekt Frisch aus Berlin, mit Ertheilung des Rathes, vor Allem die Theilnahme des Volkes durch Beförderung öffentlicher Bauten wieder zu erwecken. Der Referent über Fluß-senlungen, Wasserbaudirector Gredenan aus Straßburg, trat der Annahme entgegen, daß die Fluß-senlungen auf eine allgemeine Wasserabnahme zurückzuführen seien. Er behauptete vielmehr, gestützt auf langjährige Studien und Erfahrungen, daß das Zurücktreten der Flüsse in Folge der Senkung des Flußbettes eintrete. An 14 Flüssen habe er diese Erfahrung gemacht. Diese Fluß-senlungen hätten darin ihren Grund, daß der Schlamm fortgeschlemmt werde, wodurch ein höherer Raum entstehe, um dessen Tiefe das Flußbett sich senke.

* Leipzig, 9. September. In der zweiten Versammlung des Vereins der deutschen Fortwirthe zu Eisenach wurde über das Thema berathen: „Welche Erfahrungen sind gemacht worden über den Einfluß der Waldordnungen, der Verminderung der Flurbäume und Flur-gebölze, zumal im Gebiete der Kalkformationen, sowie der umfänglichen Entwässerungen, Troden-legung von Seen, Flußregulirungen u. s. w. auf den Bitterungscharakter, insbesondere auf die Summe und Vertheilung der Niederschläge, auf die Ergiebigkeit der Quellen, den Wasserstand in Bächen und Flüssen, auf die Bodenfeuchtigkeit und in Folge dessen auf die land- und forstwirtschaftliche Production überhaupt?“ Ueber diesen wichtigen Gegenstand referirte der Geh. Rath Dr. Gredde in Eisenach. Derselbe wies nach, daß eine Aenderung in den Niederschlägen und eine

umfängliche Abnahme im Wasserstande eingetreten sei. Veränderungen an der Bodeneroberfläche führten eine Abnahme der Niederschläge herbei, mit der Entwässerung seien Gewitter und Hagelschlag viel häufiger geworden, während der Quellenreichtum abgenommen habe. Der Referent schilderte eingehend die Nothstände der Sümpfe und Moore, warnte aber auch, in der Entschumpfung zu weit zu gehen, ferner sei der raschen Ableitung und der vielen Drainage entgegen zu treten, da dadurch Hochfluthen und Ueberschwemmungen einerseits bewirkt, andererseits der Pflanzenwelt die nöthige Feuchtigkeit entzogen werde. Die Versammlung beschloß nach längerer Discussion, an den preussischen Minister der Landwirtschaft das Ersuchen zu richten, das gesammte Material über die Wasserstandsfrage im Wege der statistischen Erhebung vervollständigen und die Ergebnisse veröffentlichen zu lassen, ferner der Wasserstandsfrage auch im Uebrigen in Gesetzgebung und Verwaltung seine Fürsorge zuzuwenden zu wollen.

—o. Am letzten Freitag und Sonnabend hat der alle zwei Jahre stattfindende Fischzug des großen Teiches im Schimmelchen Gute stattgefunden, welcher sonst in der Regel mit einer Festlichkeit auf der Insel Buen Retiro verbunden war, die jedoch dieses Mal wegen des üblen Wetters ausgefallen ist. Wie wir hören, soll in Folge der heißen Witterung, welche auf den großen Teich theilweise bis zur Austrocknung eingewirkt hatte, der Fischfang weniger ergiebig als bisher gewesen und deshalb der Fischhandel an Ort und Stelle, welcher sonst die ganze Hausfrauen-schaft des Stadtviertels in Bewegung versetzte, unter geringer Theilnahme vorüber gegangen sein. Ob, wie behauptet wird, es die letzte Ausflucht gewesen ist, indem die Ausfüllung des Teiches zu Bebauungszwecken bevorstehe, bleibt dahingestellt.

Kunstverein.

Sonntag, den 10. September. Neu aus-gestellt sind an Delgemälden: „Norwegischer Wasserfall“ von A. Achenbach, „Sommerlandschaft“ von Koelliker, „Die Politiker“ von S. ten Kate, „Hund und Affe“ von Stevens und eine Ansicht von Dresden von Canaletto, ferner eine Reihe Aquarellen von Andreas und Oswald Achenbach, Coignet, Greide, Madou, S. ten Kate, Vershuur, Leinweber, H. Hoffmann, Mohr und einigen Malern des vorigen Jahrhunderts (J. Gais, J. Kobell u. A.), endlich eine Anzahl Portraits Münchener Künstler in Radirungen von Prof. J. P. Raab.

Ausgestellt bleiben die Photographien nach Cornelius Cartoons zum „Campo Santo“, an Gemälden: „Die Husiten vor Raumburg“ von J. Czermak, „Der Sturz Robespierres“ von Max Adams und „Besänlich“ von A. Kreling.

L.